19 Ob zu einem guten Gespräch mehr Verstand / oder mehr Gedächtniß erfordert werde.
20 Ob der Wein die Dauung hindere oder fördere.
21 Ob man den Wein Winters oder Sommers wässern soll.
22 Obs gesunder sey sich spat niderlegen oder frühe auffstehen / oder das Widerspiel thun?
23 Obs gesund sey nachmittag schlaffen.
24 Welche die gesundste Ubung deß Leibes.
25 Ob man durch die Artzney das Leben verlängern könne.
26 Obs besser seye lang- oder kurtze Zeit zu leben.
27 Ob die Menschen mehr Kranckheiten unterworffen seyn als die Thiere.
28 Was von den Magnetischen Artzneyen zu halten.
29 Was von Erkundigung deß Angesichts (Physiognomia) zu halten.
30 Was von der Handkundigung zu halten.
31 Ob die Thiere eine Vernunfft haben.
32 Warumb die Hunde die Haasen verfolgen / und die Katzen die Fische lieben.
33 Warumb die Thier wenig Haare auff dem Haubt haben.
34 Warumb es keine schwartze Blumen gebe.
35 Wie die Omeyssen in den Gärten zu vertreiben.
36 Wie frühzeitige Rosen zu erzielen.
37 Wie Weintrauben in dem Frühling zu erzielen.
38 Wie zu wissen ob der Wein mit Wasser gemischet seye.
39 Wie man Muschel soll wachsen machen.
40 Was von den Thierfrüchten zu halten seye / benebens etlichen Erzehlungen.

---

# Der eylffte Theil.

# Von der Sitten- oder Tugendlehre.

1 Ob ein weiser Mann aller Gemütsneigung entnommen seyn soll.
2 Ob dem Menschen ein Ubel ausser dem Leibesschmertzen zustehen könne.
3 Obs leichter seye den Schmertzen oder der Wollust zu widerstehen.
4 Wie man alle Gemütsneigungen beherrschen möge.
5 Welches die vortrefflichste Tugend seye.
6 Welches das geringste Laster seye.
7 Welches das gröste Laster seye.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG